

Einordnung:

Ich studiere molekulare und angewandte Pflanzenwissenschaften an der LUH, mein Studium erfordert kein Auslandssemester. Ein Auslandssemester kam für mich nur in Frage, wenn ich trotzdem meine 6 Monate Regelstudienzeit einhalten kann. Die Planung begann kurz vor Weihnachten 2021. Das Auslandssemester fand von Anfang September 2022 bis Ende Dezember 2022 statt.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Wenn man seine Wahl auf ein Set an passenden Gasthochschulen eingegrenzt hat, ist das Anmeldeverfahren denkbar einfach: Als erster Schritt wird ein Account im moveon4-Portal der LUH erstellt. Hier gilt es einfach alle geforderten Daten einzugeben und gewichtigend zu benennen, an welchen Gasthochschulen man interessiert ist. Ist dann die Nominierung der LUH für eine der Gasthochschulen (z.B. die UCC) erfolgt, müssen noch einige Daten in das äquivalente Portal der UCC eingetragen werden. Dieser Vorgang wird sehr engmaschig vom international Office der UCC betreut, die bei Fragen immer schnell zur Verfügung stehen (klingt zu schön um wahr zu sein, ist es aber). Hier kann auch ein Antrag auf einen Platz in einem Studentenwohnheim beim Residential Service gestellt werden (mehr dazu bei „Unterkunft“). Sobald die Bestätigung der UCC eingegangen ist, sollte das Learning Agreement fertiggestellt und von dem/der Austauschkoordinator/in der LUH unterschrieben werden, um dann an die Gegenstelle der UCC geschickt zu werden. Zwei bis drei Monate vor dem Austausch müssen die Module, die belegt werden sollen gewählt werden. Die UCC stellt hierzu ein eigenes Internetportal zur Verfügung. Auch bei diesem Vorgang steht das international Office der UCC stets für Rückfragen zur Verfügung. Zu beachten ist weiterhin, dass Austauschstudierende ihre Modulwahl nicht uneingeschränkt treffen können. Es stehen nur die Module aus dem Book of Modules for Visiting Students zur Verfügung. Oft ist an dieser Stelle durch Terminkonflikte der einzelnen Module auch eine Überarbeitung des Learning Agreements notwendig.

Transfer:

Bevor ich nach Irland ins Auslandssemester gegangen bin, habe ich Urlaub in der Bretagne gemacht, so bot es sich an, von dort direkt mit der Fähre von Roscoff nach Cork zu fahren. Die Überfahrt dauert etwa 12 Stunden und ist mit über 100 € zwar teurer als eine Flugverbindung, hat aber eine spektakuläre Hafeneinfahrt nach Cork zu bieten. Langsam fährt die Fähre dann am letzten Ankerplatz der Titanic, der ehemaligen Gefängnisinsel Spike Island, der Kathedrale und den bunten Häusern von Cobh vorbei. Vom Hafen nach Cork ist es dann nur noch eine kurze Busfahrt. Meine Rückreise am 23. Dezember von Dublin nach Frankfurt mit einer Aer Lingus Maschine war hingegen denkbar unspektakulär.

Unterkunft:

Bei der Anmeldung bei der UCC hat man die Möglichkeit, sich beim Residential Service für ein Wohnheimzimmer zu bewerben. Diese Zimmer sind sehr begehrt und eine Zusage daher sehr unwahrscheinlich. Ich kenne nur eine Studentin, die ein universitären Wohnheimplatz erhalten hat. Dementsprechend ist bei der Wohnungssuche Selbstinitiative gefragt. Die Wohnungssuche sollte spätestens drei Monate vor Beginn des Semesters auf Hochtouren laufen. Folgenden Punkten sollte dabei besondere Beachtung geschenkt werden:

- Die meisten privaten Studentenwohnheime vermieten Zimmer nur für ein ganzes akademisches Jahr
- Wohnung in Cork (in ganz Irland) sind teuer: ein WG-Zimmer in einem privaten Studentenwohnheim schlägt mit 240-260 € pro Woche (1000-1100 € pro Monat) zu Buche
- Bei scheinbar günstigen Angeboten (auch im Generellen) ist Vorsicht geboten, es ist nicht selten, das Studierende bei der Wohnungssuche um ihre gezahlte Kautions- und Mietsumme betrogen werden und ohne Wohnung dastehen, wenn sie dann nach Irland kommen.
- Die meisten Wohnungen in Irland heizen mit Elektroöfen, deren Verbrauch zu meist nicht in „all-inclusive“ Verträgen enthalten sind.

Studium an der Gasthochschule:

Im Gegensatz zu vielen anderen internationalen Studierenden, habe ich nur Module aus meinem Fachbereich belegt und keine klassisch irischen Module (Irish, irish dancing, irish music,...) belegt. Zu diesen Modulen kann ich mich daher nicht äußern. Meine Fachmodule waren verglichen mit ihren deutschen Äquivalenten weniger anspruchsvoll. Eine Umstellung waren die vielen Essays und Assignments, die auch in den naturwissenschaftlichen Studiengängen während der Vorlesungszeit eingereicht werden müssen. Diese werden benotet und fließen entsprechend ihrer Gewichtung in die Endnote ein. Dem Entsprechend machen die end-of-term Klausuren nicht 100 % der Endnote, sondern nur etwa 40 – 80 % aus.

Alltag und Freizeit

Die größten Klischees zuerst: Es regnet in Irland nicht durchgehend, aber jeden Tag mindestens einmal (besonders in den Wintermonaten). Eine gute Regenjacke und evtl. Regenhose sind von großem Vorteil. Ein Regenschirm ist durch das meist gemeinsame Auftreten von Regen und Wind oft sinnfrei, wenn nicht für die Rolle in Mary Poppins geprobt werden soll. In Irland gibt es tatsächlich an jeder Straßenecke einen Pub und besonders für Menschen, die nur selten oder gar nicht feiern gehen bieten Pubs eine entspannte Atmosphäre für gemütliches Zusammensein, Gespräche und Live-Musik. Viele der Uni-eigenen Organisation veranstalten Pub-Abende zum Sozialisieren und Kennenlernen. Apropos Kennenlernen, die Befürchtung hier im Auslandssemester allein auf weiter Flur zu stehen ist unbegründet. Die UCC kümmert sich hervorragend um die visiting students. So gibt es regelmäßige Mail-Updates vom International Office die über Veranstaltungen, Trips und Infoabende informieren. In zahllosen Events hat man so die Möglichkeit viele andere internationale und lokale Studierende zu treffen. Selbst wenn man sich sehr ungeschickt anstellt ist es unmöglich keine neuen Freunde zu finden.

Die Clubs und Societies sein hier nochmal separat erwähnt: es handelt sich um die Interessengemeinschaften und das Sportangebot der UCC. Beides wird zum Großteil von Studierenden der UCC organisiert und ist überwiegend kostenfrei. So ist es jedem möglich am sozialen und sportlichen Leben an der UCC zu partizipieren. Der organisatorische Aufwand ist dank engagierten Organisator/innen und einem eigenen, gut strukturierten Internetportal minimal. Soweit zeitlich möglich sollte man sich möglichst viel in Clubs und Societies einbringen, da ist für jede/n etwas dabei.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung):

Retrospektiv würde ich diesen Auslandsaufenthalt jeder Zeit wiederholen. Ich habe viele neue Erfahrungen, Eindrücke, Freunde und Fähigkeiten in diesem Semester gesammelt und hatte vor allem viel Spaß. Eine konkrete beste Erfahrung kann ich nicht nennen, es waren so viele: Ausflug zum Mizenhead, Fahrt über den Ring of Kerry, Wandern in der Gap of Dunloe, Kajak fahren auf dem Lee und Abende im Pub mit neuen Freunden. Eine herausragend schlechte Erfahrung habe ich zum Glück nicht machen müssen. Es sei aber nochmal erwähnt, dass gerade international Studierende öfter Opfer von Miet- und Kautionsbetrug werden. Dementsprechend empfiehlt es sich früh mit der Wohnungssuche zu beginnen und sich an bewährten Vermietern und Wohnungsportalen zu orientieren.